

Was muss ich tun, wenn ich mitmachen möchte?

Besorgen Sie sich bei Ihrem zuständigen Pfarramt oder bei einer der angegebenen Kontaktadressen (siehe Rückseite) eine Teilnehmerkarte. In den Wochen vor dem Hungermarsch werben Sie um Sponsoren bei Verwandten, Freunden, Bekannten, Geschäftsleuten, Arbeitskollegen. Bitten Sie um einen Betrag pro Kilometer oder einen Festbetrag. Den Spendernamen auf der Karte rechts und links eintragen und durch Unterschrift des Spenders bestätigen.

Die vereinbarte Spende wird nach dem individuellen Hungermarsch vom Teilnehmer eingesammelt und auf das Spendenkonto bei der

VR-Bank Südpfalz

IBAN: DE56 5486 2500 0002 8391 80 oder

Sparkasse Südpfalz

IBAN: DE38 5485 0010 0001 0108 00 mit dem Kennwort „Hungermarsch-Indienhilfe“ eingezahlt.

Falls die Sponsoren eine Spendenquittung wünschen, bitte auf der Karte ankreuzen. Es kommt immer wieder vor, dass bei Bareinzahlung der Name des Einzahlers fehlt, sodass es bei der Buchung Probleme gibt.

Um 9.30 Uhr beginnen wir mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Michael. Anschließend führt der Weg durch den Bienwald über die Stationen Büchelberg, Berg und Hagenbach. Bei der Abschlussveranstaltung in Hagenbach wird das vorläufige Ergebnis bekannt gegeben.

Kontakt

Kath. Pfarramt Rülzheim
Am Deutschordensplatz 12
76761 Rülzheim
Tel. 07272/919527

Kontakt

Hubert Borger
Indienhilfe P. Franklin e.V.
Südring 39
76773 Kuhardt
Tel 07272/4451

43. Hungermarsch der Indienhilfe Pater Franklin

10.03.2024



Schirmherr: Weibbischof Otto Georgens

09.30 Gottesdienst in der Pfarrkirche
St. Michael Hagenbach

10.15 Wandern durch den Bienwald

Wegstrecke:

- | | |
|---------------|----------------|
| 1. Büchelberg | Kirche |
| 2. Berg | Mehrzweckhalle |
| 3. Hagenbach | Kulturzentrum |
| | Am Stadtrand |

Kontrollstellen 1-3



Hier ist jemand offensichtlich glücklich. Vielleicht etwas verlegen, denn mit Sicherheit ist es etwas Außergewöhnliches für dieses Kind. Ich weiß nicht seinen Namen, auch nichts über die familiären Hintergründe, die dazu geführt haben, dass dieses Kind bei Pater Franklin schließlich Heimat gefunden hat.

So ist es auch für all die anderen Kinder, die auf diesem Bild und auf den anderen Bildern dieses Faltblattes zu sehen sind. Wir kennen ihre Geschichte nicht. Aber wir sehen in dieser Momentaufnahme, was diese Kinder empfinden. Es ist beruhigend zu wissen, wie gut und verantwortungsvoll für sie gesorgt wird und die Gelder eingesetzt werden, die durch ihre Spenden zusammenkommen.

Ein Beispiel soll dies verdeutlichen. Anfang des Jahres erreichte uns ein Brief mit einer Bitte Pater Franklins. Das ganze Jahr über war es ruhig gewesen, eigentlich ein gutes Zeichen, nach den schlimmen Zeiten der Corona Pandemie. Aber dieser Brief zeigte, dass die Auswirkungen der Pandemie immer noch zu spüren sind und Corona immer noch ein Thema ist, eine Belastung für die ganze Gemeinschaft.



Er schreibt: „Es ist 15 Jahre her, dass die **Indienhilfe Pater Franklin e.V.** uns einen Jeep zur Verfügung gestellt hat, um kranke Hostelkinder zur Apotheke und zu den Krankenhäusern zu fahren. Heute ist dieser Jeep, der in unserem Bal Bhavan Boys Hostel stand, veraltet und kann nicht in der Stadt gefahren werden. Die Zulassung des Jeeps ist von der Polizei zurückgezogen worden. Einmal bekamen wir von der Verkehrspolizei eine Geldstrafe von 10.000 Rupien, was 125 Euro entspricht. Jetzt fahren wir diesen Jeep nicht mehr in der Stadt, weil seine Zulassung entzogen wurden.“

Seit der Pandemie hat sich die Lage allerdings dramatisch verschärft. „Wir haben fast 800 Hostel-Kinder in unseren vier Hostels, abgesehen von unseren 400 Balvadis (Kindergarten) Kindern. Jetzt, nach Covid 19, steigen die Folgeerkrankungen. Fast jeden Tag werden einige Kinder krank und unser Fahrer mit Bruder oder Schwester fährt die Kinder zu unserer Apotheke und wenn es sich um eine ernstere Krankheit handelt, bringen wir die Kinder ins nahe gelegene Krankenhaus.“

Weil das mit dem Jeep nicht mehr geht, werden andere Fahrzeuge genommen, die weniger geeignet sind und an anderer Stelle fehlen. Aber für Franklin ist ganz klar: „Wir kümmern uns um unsere Kinder, wenn sie krank sind und wir lassen nicht zu, dass unseren Kindern etwas Unerwünschtes passiert. Dank sei dem Allmächtigen! Niemand ist in unseren Herbergen gestorben. Während Covid 19 und während des Lockdowns für 2 1/2 Jahre starben einige unserer Kinder in den Dörfern und wir konnten ihnen nicht helfen.“

Dank ihrer Spenden konnte ein neuer Jeep angeschafft werden, der verkehrssicher ist und mit dessen Hilfe weiterhin dafür gesorgt werden kann, dass die Kinder die medizinische Versorgung bekommen, die sie benötigen. Ein kleines Beispiel, das zeigt wie wichtig ihr Beitrag für das Leben der Kinder und die Arbeit Pater Franklins, seiner Mitbrüder und MitarbeiterInnen ist.



„Unsere Kinder beten immer für die Indienhilfe und bitten die Indienhilfe um Segen.“ So endet der Brief von Pater Franklin. Wir - wie die Kinder sind immer beides: Segnende und Gesegnete.